



Editorial

Nr. 2/2022

Liebe Leserinnen und Leser,

die Jahreshälfte ist überschritten und das Corona-Geschehen prägt immer noch unseren Alltag. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges betreffen alle Lebensbereiche und werden zum Winter hin die eine oder andere Einschränkung mit sich bringen. Vor diesem Hintergrund werden Maßnahmen zur Transformation der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Angesicht der Ernährungssicherung, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit, in Frage gestellt werden. Ein Aussetzen der Nachhaltigkeitsorientierung wäre aber der falsche Weg in dieser Zeit. Die trafo:agrar ist mit ihrem Forschungsnetzwerk an vielen zukunftsweisenden Projekten beteiligt und hat neue Projekte im vergangenen Quartal initiiert bzw. befindet sich in der Antragstellung. Lesen Sie in diesem Newsletter über den Stand der laufenden Projekte und neu angebahnte Projekten, wie z.B. Mee(h)r im Stall, ReWali oder Vorhaben im Rahmen der EU Soil Mission, gesunder Boden bis 2030 oder im Bereich Agroforst. Das trafo:netzwerk arbeitet vom Boden, über Pflanzenproduktion und Tierhaltung an für Niedersachsen relevanten Themen und forscht nach Lösungen zu aktuellen Herausforderungen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Ihnen und Ihren Familien eine schöne und erholsame Sommerzeit.

Ihr trafo:team

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Transformation durch Innovation

Projektergebnisse des TRAIN-Projektes in Oldenburg vorgestellt.

Auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Nordwest-Niedersachsen kommen in den nächsten Jahren erhebliche strukturelle Veränderungen zu. Das zeigt das Projekt „Transformationsszenarien der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Nordwest-Niedersachsen (TRAIN)“, das von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer initiiert und mit einer Vielzahl an Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung unter der Leitung von trafo:agrar umgesetzt wurde. Die Ergebnisse des Projektes wurden am 1.7.2022 im Rahmen einer Pressekonferenz in den Räumlichkeiten der Oldenburgischen IHK vorgestellt.

Im Rahmen eines partizipativen Prozesses wurden verschiedene Szenarien entworfen, die mögliche Entwicklungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft und ihrer Umfelder aufzeigen. Für drei Szenarien hat das Hambur-

gische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) untersucht, welche Auswirkungen eine Reduktion der Nutztierhaltung auf die regionale Bruttowertschöpfung und Beschäftigung im Betrachtungszeitraum 2020 bis 2030 hätte. Das Ergebnis: In jedem Szenario kommt es zu – teils erheblichen – Einbußen.

Schon im Szenario „geringer Rückgang der Viehhaltung“ geht die Bruttowertschöpfung in der Agrarwirtschaft um 20 Prozent und in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie um 11 Prozent zurück. Die Beschäftigungsverluste sind mit 20 bzw. 12 Prozent fast ebenso hoch. Im Szenario „starker Rückgang“ bricht die Bruttowertschöpfung in der Agrarwirtschaft um 54 Prozent und in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie um 30 Prozent ein. Die Beschäftigungsverluste liegen bei 55 bzw. 32 Prozent.

Durch Verflechtungen mit weiteren Branchen addieren sich die Gesamtverluste bei der Bruttowertschöpfung je nach Szenario auf 1,1 bis 3,0 Milliarden Euro, bei der Beschäftigung auf 8.900 bis 23.900 Arbeitsplätze.



V.l.n.r.: Dirk Kopmeyer, Tobias Gerdesmeyer, Johann Wimberg, Jan Müller, Dr. Barbara Grabkowsky, Dr. Jan Wedemeier



Dr. Barbara Grabkowsky

Die Ergebnisse des Projektes finden sich unter:

https://www.hwwi.org/publikationen/policy-paper/publikationen-einzelansicht/transformationsszenarien-der-agrar-und-ernaehrungswirtschaft-in-nord-west-niedersachsen-train.html?no_cache=1

Ansprechpartnerin:

Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrar

E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Universität Osnabrück

Osnabrück nun ein Forschungsstandort für Künstliche Intelligenz

Seit dem 1. Juli 2022 ist Osnabrück nun offizieller Standort des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI). Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler eröffnete am 12. Juli 2022 im Schloss der Universität Osnabrück offiziell den ersten DFKI-Standort des Landes.

Prof. Dr. Joachim Hertzberg, Leiter des Forschungsbereiches Planbasierte Robotersteuerung in Osnabrück und engagierter trafo:Verbundpartner in vielen Projekten, ging im Rahmen einer Podiumsdiskussion besonders auf die Stärke des DFKI ein, Grundlagenforschung mit Anwendungsnähe zu verbinden. *„KI umfasst eine Familie von Techniken, bei denen heute grundlagenorientierte Forschung und anwendungsmotivierte Entwicklung nahe beieinander liegen. Das DFKI hat diese beiden Facetten der KI schon immer kompetent und erfolgreich zusammengehalten. Mit dem neuen DFKI Niedersachsen können wir das nun auch in der Region auf Dauer gemeinsam mit unseren Universitäten und der starken regionalen Wirtschaft tun. Damit halten wir exzellente KI-Forschung im Land, helfen der Wissenschaft und der Wirtschaft vor Ort bei*

Innovation und Nachwuchsbindung und tragen bei, die aktuelle KI-Strategie des Landes umzusetzen.“



V.l.n.r.: Prof. Dr. Oliver Thomas, Prof. Dr. Daniel Sonntag, Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler, Osnabrücks Universitätspräsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl, Prof. Dr. Joachim Hertzberg, DFKI-CEO Prof. Dr. Antonio Krüger, Prof. Dr. Oliver Zielinski, Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann, Oldenburgs Universitätspräsident Prof. Dr. Ralph Bruder.

Weitere Informationen unter: <https://www.dfki.de/web/news/dfki-standort-niedersachsen-festliche-eroeffnung>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Joachim Hertzberg, DFKI

E-Mail: Joachim.Hertzberg@dfki.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo in Brüssel: „Get involved in the EU Mission: A Soil Deal for Europe“

Datum: 08.06.2022 09:00 Uhr - 09.06.2022 14:00 Uhr

Veranstaltungsort: Brüssel, Belgien

Veranstalter: EU-Kommission, EIP-AGRI

Die EU-Mission: „A Soil Deal for Europe“ soll zukünftig konkrete Lösungen für die Herausforderungen der europaweiten Bodengesundheit erarbeiten. Ziel ist es, Bodendegradation und Austrocknung zu verringern, organische Kohlenstoffvorräte im Boden zu erhalten, die Bodenversiegelung zu stoppen, die Bodenverschmutzung zu verringern, Erosion zu verhindern, die Bodenstruktur zu verbessern und das Wissen über den Boden zu verbessern. Die EU-Mission ist auch ein Teil anderer globaler Verpflichtungen wie der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), deren sieben Ziele direkt oder indirekt die Böden betreffen, und des „European Green Deal“, der ebenfalls die essentielle Bedeutung des Bodens für die Bewältigung des Klimawandels und der ökologischen Herausforderungen herausstellt.

Die EU-Soil Mission wird die geplante Transformation zu „gesunden Böden bis 2030“ durch die Einrichtung eines Netzes von 100 Living Labs und Lighthouses in ländlichen und städtischen Gebieten unterstützen. Living Labs sind Orte, an denen gemeinsam Wissen geschaffen und vor Ort getestet wird, wobei verschiedene Akteure zusammenkommen, um Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden. Lighthouses sind einzelne Standorte (z. B. ein Bauernhof oder ein Park), die Beispiele für innovative Lösungen sind und andere inspirieren können.

Für diese EU-Soil Mission organisierten die Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission (GD AGRI) und die Unterstützungseinrichtung „Innovation & Wissensaustausch“ der EIP-AGRI ein Brokerage-Event in Brüssel.

Frau Dr. Linda Armbricht wurde vom trafo:agrar Team wurde, nach erfolgreicher Bewerbung, zu diesem Event eingeladen. Mit den dort gesammelten Informationen und dem entstandenen europäischen Netzwerk als Basis wird trafo:agrar nun einen Projekt-Antrag zum Thema „Soil monitoring, reporting and verification“ verfassen, welcher auch vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) in Höhe von rund 54.000€ unterstützt wird.



Dort wurden Matchmaking-Sessions angeboten, in denen sich Landwirtinnen und Landwirte, Berater, Forschende sowie weitere relevante Interessensgruppen persönlich treffen und vernetzen konnten. Austausch und Vernetzung vor Ort sollten die Vorbereitung von Projektvorschlägen unterstützen, die auf den im Mai veröffentlichten Förderaufruf im Missions-Arbeitsprogramm eingereicht werden können. Darüber hinaus bot die Veranstaltung die Möglichkeit, Vor-

aussetzungen für den Austausch von Wissen und innovativen Ideen und Praktiken (zum Beispiel zu Living Labs und Lighthouses) zu schaffen und sich vor Ort ein bereits bestehendes Living Lab während einer Exkursion anzuschauen.



Ansprechpartnerin:

Dr. Linda Armbricht, trafo:agrar

E-Mail: linda.armbricht@trafo-agrar.de

EIP-AGRI brokerage event
‘Get involved in the EU Mission: A Soil Deal for Europe’

Follow
Retweet
Share

8-9 June 2022

#EIPAGRI
#BROKERAGE
#MISSIONSOIL

More info:
www.eip-agri.eu

Aus dem Verbund - Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V.

AEF richtet Nachhaltigkeitspanel mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft ein

Vechta, 06.07.2022 – Am 04.07.2022 trafen sich Experten aus der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft zu ihrer konstituierenden Sitzung „Nachhaltigkeit in der Agrar- und Ernährungs-wirtschaft“ bei der GS agri in Schneiderkrug. Das Agrar- und Ernährungsforum mit Sitz in Vechta (kurz: AEF) hat das Panel eingerichtet, um Nachhaltigkeitspotentiale der Branche herauszuarbeiten und darzustellen. Sprecherin des Panels ist Dr.in Lina Sofie von Fricken, verantwortlich für die strategische Unternehmensentwicklung bei der GS agri.

„Obwohl sich bereits zahlreiche Unternehmen intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben, braucht es jetzt dringender denn je diese Debatte innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette.“, so der Vorstandsvorsitzende des AEF, Sven Guericke. Man wolle innerhalb der Gruppe gemeinsam ausloten, an genau welcher Stelle des Agriclusters Nachhaltigkeitspotentiale vorliegen und mit welchen Tools diese ermittelt und berechnet werden können. „Davon profitieren nicht nur die Branchenunternehmen, sondern die gesamte Region. Wir wollen Vorreiter sein“, konstatiert die Sprecherin Dr.in von Fricken.

Parallel dazu plant das Panel, praxisnahe Leuchtturmprojekte auf den Weg zu bringen. Fördergelder dafür stünden ausreichend auf EU-, Bundes- und Landesebene zur Verfügung, so die Leiterin des Verbundes Transformationsforschung agrar, Dr.in Barbara Grabkowsky.

Mit der Einrichtung der Expertengruppe will das AEF nicht nur seinen Beitrag zum Klimawandel leisten, sondern Fakten für eine verbesserte Verbraucherkommunikation liefern.

Hintergrund: Bei dem **Agrar- und Ernährungsforum e.V.** (kurz: AEF) handelt es sich um einen Wirtschaftsverein der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Sitz in Vechta, dem über 100 Unternehmen der Branche aus dem Nordwesten Niedersachsens angehören. Seit Jahren hat sich das AEF als politisches Sprachrohr dieses einzigartigen und durchgängigen Agribusiness-Clusters etabliert.



Expertenpanel Nachhaltigkeit

Ansprechpartnerin:

Ruth Overberg, Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V.

E-Mail: overberg@aef-om.de

Aus dem Verbund - Universität Osnabrück

Innovationspreis Niedersachsen: Uni-Projekt gewinnt Auszeichnung



Die niedersächsischen Minister für Wirtschaft und für Wissenschaft haben den „Innovationspreis Niedersachsen 2022“ verliehen – dabei standen auch Vertreter*innen der Uni Osnabrück auf der Bühne! In der Kategorie „Kooperation“ gewann das Unternehmen NEXAT aus Rieste den ersten Preis. Gemeinsam mit der Universität Osnabrück und weiteren Partnerorganisationen hat NEXAT eine revolutionäre Landmaschine entwickelt.

Diese vereint modernste Ansätze hochproduktiver Landwirtschaft mit ökologischer Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/innovationspreis-2022-ehrt-visionare-leuchtturmprojekte-aus-niedersachsen-213217.html>

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Gesundes Stallklima für Huhn und Mensch: Mee(h)r im Stall

EIP-Agri Projekt im trafo:verbund gestartet



In „Mee(h)r im Stall“ geht es darum, die im Zuge des Klimawandels immer öfter auftretenden Temperaturspitzen im Stall abzufedern, sowie Ammoniak- und Feinstaubgehalte in der Stallluft zu reduzieren. Gleichzeitig sollen krankmachende Keime gebunden werden und so ein angenehmes und gesundes Stallklima für die dort gehaltenen Tiere und die dort arbeitenden Menschen entstehen.

Hierfür entwickelt und testet das Projektkonsortium ein innovatives Klimasystem für die Geflügelhaltung. Unterschiedliche Techniken wie Vernebelung, H₂O₂-Zugabe und bipolare Ionisation werden erstmals in der Nutztierhaltung kombiniert und auf zwei Praxisbetrieben erprobt. Das System wirkt klimaregulierend, bindet Staub- und Krankheitserreger, schafft bessere Arbeitsbedingungen und verringert die Emission klimaschädlicher Gase. Die menschlichen Sinne nehmen dieses Verfahren als Meeresbrise wahr, es entsteht der Eindruck von Salz in der Luft.

Knowhow und Technik für das Vorhaben bringt die AKE Zentri-Jet GmbH in das Projekt ein, während die Klinik für Geflügel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover mit Prof. Dr. Silke Rautenschlein die Auswirkungen auf die Nutztiere untersucht. Erprobt wird das System in zwei baugleichen Ställen der mitwirkenden Land-

wirte Andreas Kühler in Bösel und Stefan Mahlstedt in Copenbrügge. Koordination und Wissenstransfer übernimmt die trafo:agar. Das Projekt wird gefördert durch die „Europäischen Innovations-Partnerschaften für Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-Agri)“ mit rund 500.000 € für eine Laufzeit von drei Jahren.



Projektkonsortium „Mee(h)r im Stall“

Ansprechpartner:

Gero Corzilius, trafo:agrar

E-Mail: gero.corzilius@trafo-agrar.de

Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrar

E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Öko-Landbau oder Blühstreifen – was ist besser für Insekten?

Forschungsteam bewertet Effizienz von Agrarumweltmaßnahmen aus gegensätzlichen Blickwinkeln



Wie wirksam Agrarumweltmaßnahmen für die biologische Vielfalt sind, hängt von verschiedenen Faktoren und dem jeweiligen Blickwinkel ab. Das zeigen Agrarökologen

der Universität Göttingen und des Zentrums für ökologische Forschung im ungarischen Vácrtót in einem Artikel in der Fachzeitschrift Basic and Applied Ecology. Die Aussage des Forschungsteams: Je nach Art der Betrachtung sind Biodiversitätsvorteile auf dem Feld (ökologischer Landbau) oder neben dem Feld (Blühstreifen) an-

ders zu beurteilen. Vergleichende Bewertungen von Umweltmaßnahmen könnten deshalb leicht in die Irre führen, so die Wissenschaftler.

Mehr... [\[https://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?id=6689\]](https://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?id=6689)

Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Teja Tschardt, Georg-August-Universität Göttingen

E-Mail: ttschar@gwdg.de

Aus dem Verbund - Hochschule Osnabrück

Hochschule Osnabrück sehr erfolgreich beim Bund-Länder-Programm „Innovative Hochschule“ 8,64 Millionen EUR beträgt die Gesamtförderung

Mit dem Vorhaben „GROWTH – Gemeinsam in der Region Osnabrück-Lingen: Wandel durch Teilhabe“ hat die Hochschule Osnabrück ein Konzept erarbeitet, welches im Wettbewerbsverfahren der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ überzeugte. Für fünf Jahre werden die geförderten Projekte für ihren forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfer von Bund und Land gefördert. Im Projekt GROWTH sind 7,087 Mio. €

für Projektausgaben beantragt. Mit einer zusätzlichen Pauschale auf ihre Bund-Länder-finanzierten Projektausgaben erhält die Hochsch...

<https://www.uni-vechta.de/koordinierungsstelle-transformationsforschung-agrar/news/details/hochschule-osnabrueck-sehr-erfolgreich-beim-bund-laender-programm-innovative-hochschule-864-millionen-eur-betraegt-die-gesamtforderung>

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Kleine Wasserlinse – großes Potential für die Landwirtschaft trafo:kreislauf-Projekt ReWali startet mit großem Medienecho



Kurzvorstellung

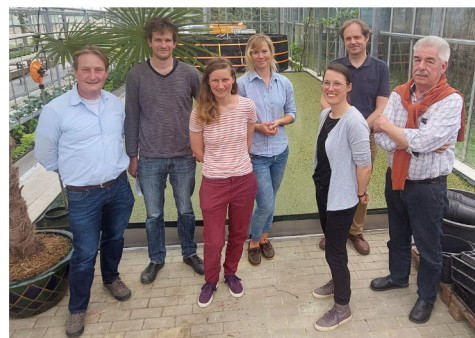
Auf landwirtschaftlichen Betrieben fallen nährstoffbe-frachtete Abwässer an, die nicht in die Kanalisation ein-leitfähig sind. Dazu gehört zum Beispiel Niederschlags-wasser oder Badewasser für Enten und Gänse. Dieses Wasser enthält abgeschwemmte Nährstoffe oder Anteil-e von Geflügelkot. Das Wasser zu reinigen, indem man die Nährstoffe zurückgewinnt und sie in ein nachhalti-ges Kreislaufsystem überführt, ist die Grundidee des Projektes ReWali. Zunächst binden Pflanzen die Nähr-stoffe in Biomasse. Heimisch, weit verbreitet und bisher ungenutzt: die Wasserlinse. Sie bindet Nitrat und Phos-phor aus dem Wasser. Diese kleine Schwimmpflanze ist sehr proteinreich und enthält Stärke und Vitamine, das macht sie zu einem Rohstoff für proteinreiche Futter-mittel. Neben der frischen Verfütterung kommt zum Beispiel die Silierung der Wasserlinsen in Frage. Wie das praktisch im Betrieb aussehen kann, wird zunächst am Modelltier Gans und an Fischen untersucht.

Herausforderung

Auf landwirtschaftlichen Betrieben fallen nährstoffbe-frachtete Abwässer an, die nicht in die Kanalisation ein-leitfähig sind. Zu diesen Abwässern gehören zum Bei-spiel Niederschlagswasser oder Wasser, das nach der Reinigung von Siloflächen oder Futtertischen in Kuhstäl-len anfällt. Gänse- und Entenhaltende Betriebe müssen Badewasser anbieten, mit dem die Tiere herumpan-schen. Dieses Wasser enthält anschließend Anteile von Geflügelkot. Es sollte nicht in Oberflächengewässer ge-langen, bevor der Überschuss an Nährstoffen daraus entfernt ist.

Lösungsansatz

Nährstoffe aus dem Wasser zurückgewinnen und sie an-schließend zu nutzen, ist die Grundidee des Projektes ReWali. Dazu sollen die Nährstoffe zunächst von Pflan-zen in Biomasse überführt werden. Heimisch, weit ver-breitet und bisher ungenutzt: die Wasserlinse. Diese kleine Schwimmpflanze ist sehr proteinreich und ent-hält Stärke und Vitamine. Sie zieht sich Nitrat und Phos-phor aus dem Wasser, wächst und vermehrt sich schnell und ist leicht zu ernten. Damit ist die Wasserlinse ein ge-eigneter Rohstoff für proteinreiche Futtermittel, die di-rekt vor Ort wieder einsetzbar ist. Wie das praktisch aussehen kann, wird nun an verschiedenen Modellen getestet und entwickelt. Neben der frischen Verfütte-rung kommt zum Beispiel die Silierung der Wasserlinsen in Frage. Ein Produkt soll entstehen, das diese Nähr-stoffe aus dem Wasser in ein nachhaltiges Kreislaufsyst-em überführt und dabei wirtschaftlich ist. Modelltier ist zunächst die Gans, für die Wasserlinsen ein natürli-ches Futter darstellen.



Projektkonsortium „ReWali“

Ansprechpartnerin:

Dr. Linda Armbrecht, trafo:agrar

E-Mail: linda.armbrecht@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Universität Osnabrück

Uni Osnabrück erhält Förderung für „Cognitive Weeding“



Aus insgesamt 300 eingereichten Ideen für die BMUV-Förderinitiative "KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen" wurde auch das Projekt „Cognitive Weeding“ aus dem Institut für Informatik der Uni Osnabrück ausgewählt. Das Projektteam unter Leitung von Dr. Thomas Jarmer entwickelt ein Konzept, um Un- und Beikräuter auf dem Acker mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz zu unterscheiden. Ziel ist, die Unkrautregulierung zu optimie-

ren und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu minimieren. Die Höhe der Fördersumme liegt bei rund 375.000 Euro.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Jarmer, Universität Osnabrück

E-Mail: thomas.jarmer@uos.de

19 Mio. € für acht digitale Nachhaltigkeitsprojekte



Umweltstaatssekretär Stefan Tidow hat Förderbescheide an acht KI-Projekte übergeben. Die Vorhaben der BMUV-Förderinitiative "KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen" wurden aus insgesamt 300 eingereichten Ideen ausgewählt. Nach der geförderten Konzeptphase werden die Projekte nun dabei unterstützt, ihre Ideen in die Praxis umzusetzen. Das Fördervolumen beträgt insgesamt rund 19 Millionen Euro. Mit der Initiative "KI-Leuchttürme" fördert das Bundesumweltministerium innovative Projekte, die Künstliche Intelligenz einsetzen, um ökologische Herausforderungen zu bewältigen.

Umweltstaatssekretär Stefan Tidow: "Künstliche Intelligenz ist ein Chancentreiber für den Umwelt- und Klimaschutz. Mit ihren kreativen Ansätzen zeigen die ausgezeichneten Projekte in vorbildlicher Weise, wie digitales Know-how konkrete Verbesserungen schafft: KI-basierte Anwendungen helfen, Tourismus nachhaltiger zu machen. Sie sorgen für mehr Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft, unterstützen den Kampf gegen Meeresmüll oder verringern den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. In der ersten Förderrunde haben die Projekte bewiesen, dass ihre Ideen und Konzepte praxisnah, umsetzbar und wertvoll sind. Das BMUV unterstützt sie nun dabei, ihre Visionen auch wirklich in die Praxis umzusetzen."

Das sind die acht Projekte, die im Rahmen der "KI-Leuchttürme" ausgezeichnet wurden:

- **AI-basierter Recommender für nachhaltigen Tourismus (AIR):** Die Vision des Vorhabens AIR ist es, stark frequentierte Reise- und Ausflugsziele zu entlasten und umweltverträgliche Mobilität zu stärken. Über digitale Anwendungen sollen Nutzerinnen und Nutzer in Echtzeit Vorschläge für nachhaltige Reiseziele, Erlebnisse und Mobilitätsangebote erhalten.
- **AuSeSol:** Mithilfe von KI-Verfahren soll die solarthermische Energieerzeugung optimiert werden, als autarkes, selbstoptimierendes System mit integrierter Speicherkapazität. Das Ziel ist, die Wirtschaftlichkeit dieser Art der umweltschonenden, erneuerbaren Energiegewinnung zu erhöhen.
- **Cognitive Weeding:** Das Projekt entwickelt ein Konzept, um Un- und Beikräuter auf dem Acker zu unterscheiden. Die Unkrautregulierung soll so optimiert, der Bedarf an Pflanzenschutzmitteln gesenkt und Beikräuter unter Berücksichtigung ihrer Ertragswirkung gezielt geschont werden, um mehr Lebensräume und Nahrungsquellen für Insekten zu schaffen.
- **Future Forest:** Erprobt wird der Einsatz von KI bei der Waldzustandsanalyse, der Bewertung der zukünftigen Waldentwicklung sowie dem klimaangepassten Waldbau. Am Ende sollen KI-gestützte Handlungsempfehlungen stehen, welche Baumarten oder Waldtypen sich an bestimmten Standorten für so genannte Zukunftswälder eignen.
- **PlasticObs:** Aus der Luft wird mit Hilfe eines gekoppelten KI-Systems auf Gewässern schwimmender sowie angespülter Plastikmüll detektiert, um Quellen und Verbreitungswege zu identifizieren. Maschinelles Lernen und weitere KI-Techniken sollen helfen, Muster zu er-

kennen und Entscheidungen zur Verminderung des Plastikmüll-Eintrags zu unterstützen.

- Smart Recycling Up: Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sollen moderne Sensorik, KI-Methoden und Robotik die Wiederverwertung von großstückigen Abfällen wie zum Beispiel Sperrmüll oder Bauschutt steigern. Das Ziel ist, verschiedene Materialien vollautomatisch zu identifizieren, zu klassifizieren und zu sortieren.

- WindGISKI: Entwickelt wird ein KI-basiertes Geoinformationssystem (GIS), das die Auswahl von Flächen mit Windenergiepotenzial erleichtert. Das System soll technische, ökologische, geografische und ökonomische Faktoren berücksichtigen, welche die Akzeptanz von Windenergieanlagen beeinflussen. Prototypisch ist der Aufbau einer Wissensdatenbank geplant.

- ZuSiNa: Das Projekt will nachhaltiges Konsumverhalten beim Onlineshopping im Textilsektor fördern. Mithilfe von KI sollen Anbieter- und Verbraucherperspektiven analysiert werden, um Konsumenten bei Suchma-

schinenanbietern, Preisvergleichsportalen oder Online-shops mehr und anschaulichere Informationen zur Nachhaltigkeit von Produkten anzubieten, etwa durch veränderte Vorschlagsalgorithmen oder digitale Assistenten.

Die Förderinitiative "KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen" ist ein Beitrag zur Umsetzung der KI-Strategie der Bundesregierung. Sie verfolgt das Ziel, Deutschland und Europa zu einem führenden KI-Standort zu machen und die verantwortungsvolle und gemeinwohlorientierte Entwicklung und Nutzung von KI voranzubringen. Im Rahmen der ersten Förderrunde wurden insgesamt rund 300 Ideen eingereicht und 36 Projekte mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von rund 46 Millionen Euro bewilligt. Zuständige Projektträgerin der Förderinitiative KI-Leuchttürme ist die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH. Die Förderinitiative ist Teil des Fünf-Punkte-Programms "Künstliche Intelligenz für Umwelt und Klima" des Bundesumweltministeriums, die das Ziel hat, Künstliche Intelligenz gezielt für den Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen.

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Trafo stellt agroforst-Konsortium zusammen

Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe fördert Projekte zum Thema Agroforst

trafo:agrar befindet sich momentan in der Ideenfindung für einen Projektauftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zum Thema Agroforst. Im Rahmen des Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe (FPCR), geht es um das Thema „Zukunftsfähige Landwirtschaft mit Agroforstsystemen - Modell- und Demonstrationsvorhaben“. Hierbei sollen Konzepte für eine nachhaltige Erzeugung und Verwertung nachwachsender Rohstoffe unter Berücksichtigung der Ressource Wasser entwickelt werden.

Die heimische Landwirtschaft steht vor der Herausforderung, eine effiziente landwirtschaftliche Produktion sicherzustellen, sie weiter zu erhöhen und gleichzeitig natürliche Ressourcen zu sichern. Agroforstsysteme (AFS) bieten dabei als pflanzenbauliches Landnutzungsinstrument eine Verknüpfung von Nutz- und Schutzfunktion. AFS können durch die Verminderung des Nährstoff- und Sedimenteintrags in Oberflächengewässer sowie einen geringeren Stickstoffaustrag in das Grundwasser hierbei einen Beitrag zum Schutz von Grund- und Oberflächenwasser leisten.

Es werden insbesondere Vorhaben aus drei Themenbereichen gefördert, darunter der Aufbau eines deutsch-

landweiten Demonstrationsnetzwerkes und einer übergreifenden wissenschaftlichen Begleitung sowie Koordination (Förderbereich 1), des Weiteren die Etablierung von Praxisbeispielen unterschiedlicher Varianten von AFS in Modellregionen und Implementierung auf Betriebsebene (Förderbereich 2) sowie die Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen aus AFS (Förderbereich 3).

Einsendeschluss für das Einreichen von Projektskizzen des zweistufigen Verfahrens ist der 31.08.22.

Unter diesem Link kann der vollständige Förderaufruf eingesehen werden: [Bekanntmachung Ausschreibung](#)

Wer aus dem Verbund Interesse und/oder Ideen für dieses Thema hat, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Ansprechpartnerin:

Dr. Laura Marie Kliche, trafo:agrar

E-Mail: laura-marie.kliche@uni-vechta.de

Aus dem Verbund - Universität Vechta

Moin Veroza! Moin trafo!

trafo:team zu Besuch im RoboLab der Universität Vechta

Vechtaer Roboter zum Anfassen (Veroza). Das ermöglichen Prof. Dr. Nick Lin-Hi und Marlene Reimer von der Universität Vechta mit Ihrem von der LEADER-Region Vechta geförderten Projekt „Moin Veroza!“. In der Münsterstraße 47 in Vechta können Interessierte sogenannte Cobots und Lernroboter aus der Nähe erleben, sie berühren und sogar selbst programmieren. Schulklassen, Studierende, Vereine, Unternehmen oder Privatpersonen – das Angebot ist für alle gedacht und jeder kann hier etwas lernen.

Und am Montag, den 13.06.2022, waren wir auch vom trafo:team vor Ort. Nach einer kurzen Einführung ging es direkt ans Werk: Mithilfe einer intuitiven Applikation auf dem Laptop konnten wir den Robotern beibringen, Platinen zu sortieren, Parcours abzufahren oder Jenga-Steine zu stapeln.

Und auch für die Kleinen gibt es im RoboLab etwas zu entdecken: Mit dem Tablet lassen sich kindgerechte Roboter steuern. Über eine grafische Programmieroberfläche kann man ihnen etwa beibringen, ein Lied auf dem Glockenspiel zu spielen – oder man steuert sie schlicht direkt und fährt um Tisch- und Stuhlbeine herum.

Fazit: Wirklich jeder kann bei Moin Veroza! auf spielerische, aber trotzdem ernste Art und Weise erste Erfahrungen mit dem Arbeiten und Programmieren von Robotern machen, sie verstehen lernen und Ideen entwickeln, wie sie in unserer Welt und auch im eigenen Unternehmen zum Einsatz kommen können.

Adresse:

Moin Veroza! - Das RoboLab für alle
Münsterstraße 47
49377 Vechta



V.l.n.r.: Doris Schröder, Katrin Mieck, Gero Corzilius



V.l.n.r.: Beata Punte, Dr. Laura Marie Kliche

Ansprechpartnerin:

Marlene Reimer, Universität Vechta
E-Mail: robolab@uni-vechta.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

TeRRIFICA zeigt praktische Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen

Umgestaltung von Brachflächen bringt Wissenschaft und Gesellschaft zusammen

Das europäische HORIZON 2020 Projekt TeRRIFICA (Territorial RRI Fostering Innovative Climate Action) wird seit 2019 in der Pilotregion Oldenburger Münsterland durch den ScienceShop an der Universität Vechta und die trafo:agrar koordiniert und wissenschaftlich begleitet. Ein Ziel des Projekts ist es, das Bewusstsein für Klimawandelfolgen und für die Notwendigkeit der Umset-

zung von Anpassungsmaßnahmen in verschiedenen Akteursgruppen zu steigern. Dabei ist es wichtig, ganz konkret Möglichkeiten der Klimafolgenanpassung aufzuzeigen. Deshalb wurde am 21. Mai 2022 im Rahmen der Aktion „Heldensamstag“ der Ehrenamtsagentur Cloppenburg e.V. in der Innenstadt Cloppenburgs eine Brachfläche von ca. 220 m² zum „Klima-Eck“ umgestal-

tet. Die Idee dazu entstand im Herbst 2021 im Rahmen einer TeRRIFICA-Zukunftswerkstatt, in der junge Menschen aus der Region ihre Visionen für eine lokale Klimalandschaft 2030 entwickeln konnten. Einige von diesen beteiligten sich auch im Anschluss in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Cloppenburg, Mitgliedern aus dem Jugendparlament Cloppenburg und von Fridays for Future in Form eines Design Sprints an der folgenden Planung und Umsetzung.

Das Thema „Naturnahe Gestaltung öffentlicher Flächen“ wird auch bei einer weiteren Aktivität des TeRRIFICA-Projekts im Vordergrund stehen: In Kooperation mit der Stadt Cloppenburg und mit Beteiligung der politischen Entscheidungsträger*innen, der Stadtverwaltung und interessierten Bürger*innen fand am 05. Juli 2022 ein Workshop statt, in dem ein Entwurf für die Neugestaltung einer zentralen Parkplatzfläche zwischen Fußgängerzone und Soeste-Ufer entstanden ist. Um allen Interessierten zu ermöglichen, ihre eigenen Ideen und Wünsche für einen gemeinsamen Entwurf einzubringen, wird eine Naturgartenexpertin mit Hilfe des Dillinger Modells (Erklärvideo: <https://pikopark.de/index.php/aktuelles/medien/192-erkl%C3%A4rvideo-dillinger-modell>) durch den Beteiligungsworkshop führen, an dessen Anschluss ein professioneller Plan erstellt und dem Planungsausschuss der Stadt vorgestellt wird.



Ansprechpartnerin:

Beata Punte, trafo:agrar

E-Mail: beata.punte@trafo-agrar.de

Weitere Informationen: <https://www.wissen-teilen.eu/terrifica-territorial-rri-fostering-innovative-climate-action/>

Aus dem Verbund - MWK Niedersachsen

25 Millionen Euro für den Forschungstransfer

LAND NIEDERSACHSEN BÜNDELT BIOMEDIZINISCHE SPITZENFORSCHUNG IM NEUEN „INSTITUTE FOR BIOMEDICAL TRANSLATION“



Gaben gemeinsam den Startschuss für das IBT: Dr. Sven Wagner, Dr. Georg Schütte, Prof. Dr. Michael P. Manns, Wissenschaftsminister Björn Thümler, Prof. Dr. Wolfgang Brück, Prof. Dr. Thomas Pietschmann (v.l.n.r.).

Die enorme Bedeutung eines raschen Transfers biomedizinischer Innovationen in die Anwendung hat die Covid-19-Pandemie eindrücklich unterstrichen. Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg zählt zu Deutschlands führenden Standorten für biomedizinische Forschung. Trotz der international anerkannten Forschungsstärke Niedersachsens in den drei klinisch hochrelevanten Bereichen Infektionsmedizin, Organreparatur beziehungsweise -ersatz und Neurowissenschaften finden die gewonnenen Erkenntnisse jedoch noch zu selten oder zu langsam ihren Weg in die medizinische Anwendung. Deshalb bündelt das Land Niedersachsen die biomedizinische Spitzenforschung nun im „Institute for Biomedical Translation“ (IBT).

Für den neuen biomedizinischen Verbund stellt das Land über das Niedersächsische Vorab der Volkswagen-Stiftung für die Jahre 2022 bis 2026 ein Budget von 25 Millionen Euro zur Verfügung. Gründungsinstitutionen des IBT sind die Medizinische Hochschule Hannover

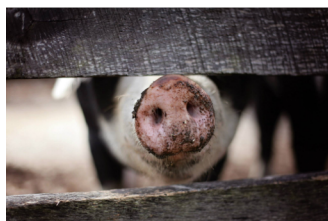
(MHH), die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) sowie das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig.

Weitere Informationen unter: <https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/25-millionen-euro-fur-den-forschungstransfer-land-niedersachsen-bundelt-biomedizinische-spitzenforschung-im-neuen-institute-for-biomedical-translation-212558.html>

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Afrikanischen Schweinepest (ASP)

Leitfaden für wirksame Biosicherheitsmaßnahmen in der Schweinehaltung veröffentlicht



Nachdem in einem Bestand mit Hausschweinen im südlichen Landkreis Emsland (Niedersachsen) der Erreger der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nachgewiesen wurde, werden nun die Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche umgesetzt. Damit die für Menschen ungefährliche, aber für Tiere tödliche Erkrankung lokal begrenzt werden und entsprechende Regelungen zeitnah wieder aufgehoben werden können, sind wirksame Biosicherheitsmaßnahmen wichtiger denn je.

In diesem Kontext wurde nun der Leitfaden „Biosicherheit in schweinehaltenden Betrieben nach dem Tiergesundheitsrechtsakt der EU“ inklusive Checklisten veröffentlicht. Neben der Tierärztlichen Hochschule Hannover und zahlreichen weiteren Akteuren aus Forschung und Praxis arbeiteten auch Dr.in med. vet. Maria Gellermann und Dr.in Barbara Grabkowsky am Leitfaden fe-

derführend am Leitfaden mitgearbeitet. Bereits Ende November 2021 gründete sich die Arbeitsgruppe „Biosicherheit in Schweinehaltungen“ aus Expert*innen unterschiedlicher Institutionen. In dieser AG wurde der neue Leitfaden entwickelt und nun veröffentlicht.

Der Leitfaden ist weiter unten auf dieser Webseite frei verfügbar oder unter <https://landvolk.net/lpdartikel/asp-biosicherheit-ist-wichtiger-denn-je>

Darüber hinaus bietet die ASP-Risikoampel der Universität Vechta als Online-Tool schnelle Unterstützung bei der Einschätzung zum Risikostatus des eigenen Betriebs <https://risikoampel.uni-vechta.de/>

Ansprechpartnerin:

Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrar

E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - ML Niedersachsen

Besondere Wertschätzung für vorbildlichen Tierschutz

MINISTERIN BARBARA OTTE-KINAST LOBT ERSTMALS NIEDERSÄCHSISCHEN TIERSCHUTZPREIS AUS

Hannover. Zum ersten Mal vergibt das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in diesem Jahr den Niedersächsischen Tierschutzpreis. Vorgeschlagen werden können Einzelpersonen, Tierschutzvereine, Nicht-Regierungsorganisationen, Stiftungen, Einrichtungen aus Forschung und Lehre sowie alle anderen Akteure, die sich in Niedersachsen besonders stark für den Tierschutz einsetzen.

Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast: „Mit dem Niedersächsischen Tierschutzpreis möchte ich mich bei denen bedanken, die zu einer stetigen Verbesserung des Tierschutzes in Niedersachsen beitragen. Die Leistungen auf diesem Gebiet verdienen unsere Anerkennung!“ Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und soll künftig jährlich in wechselnden Kategorien vergeben werden.

Der Niedersächsische Tierschutzpreis wird auf Vorschlag und nach Entscheidung einer Jury vergeben. Die Jury setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover und des „Ärzte gegen Tierversuche e.V.“ sowie der Landesbeauftragten für den Tierschutz des Landes Niedersachsen zusammen. Vorschläge können bis zum **31. August 2022** eingereicht werden.

Weitere Informationen sind der Homepage des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums unter www.ml.niedersachsen.de zu entnehmen. Der Preis soll im Dezember diesen Jahres durch Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast vergeben werden.

Aus dem Verbund - Universität Vechta

Verbundprojekt „BIOCULT“

Studierende der Uni Vechta forschen in ostafrikanischen Wäldern

Übernutzung oder Umwandlung von Wald in Anbaufläche bedroht sowohl das Klima als auch die biologische Vielfalt – nicht nur in Europa, sondern auf der gesamten Welt. Um hier gestaltend wirken zu können, macht das Verbundprojekt „BIOCULT“ (<https://biocult.net>) gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)) die Einstellungen und das Verhalten der Menschen gegenüber der Natur und dem Naturschutz zu seinem Untersuchungsgegenstand. Naturwissenschaftliche als auch sozialwissenschaftliche Analysen in Äthiopien und Kenia stehen dabei im Mittelpunkt, um das Zusammenspiel zwischen den dortigen kulturellen Traditionen und dem Schutz der Wälder zu erfassen. Nun haben Studierende der Universität Vechta in der Region des Kaya Kambe-Waldes (Kenia) Daten erhoben. Zusammen mit der Erziehungswissenschaftlerin Alexandra Reith gingen Miriam Lüning, Jan Meyer und Marlon Wichmann auf Forschungsreise. Ziel des Teil-Projekts – unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Rieckmann (Uni Vechta) – ist die Konzeption von zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung.



Miriam Lüning (links), Jan Meyer (rechts) und Marlon Wichmann (unten links) auf Forschungsreise in Kenia

Weitere Informationen unter: <https://www.my-newsdesk.com/de/universitaet-vechta/pressreleases/verbundprojekt-biocult-studierende-der-uni-vechta-forschen-in-ostafrikanischen-waeldern-3192962>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Marco Rieckmann, Universität Vechta

E-Mail: Marco.Rieckmann@uni-vechta.de

Aus dem Verbund - ML Niedersachsen

Kampagne für mehr Lebensmittelwertschätzung startet

MINISTERIN BARBARA OTTE-KINAST ÜBERGIBT FÖRDERBESCHEID ÜBER EINE MILLION EURO

Rund zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel landen allein in Deutschland pro Jahr im Müll, etwa 6,7 Millionen Tonnen davon sind vermeidbar. Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen hat sich auch Deutschland verpflichtet, die Lebensmittelverschwendung pro Kopf bis zum

Jahr 2030 auf Einzelhandels- und Verbrauchsebene zu halbieren.

Hannover. Einen Förderbescheid über eine Million Euro hat Verbraucherschutzministerin Barbara Otte-Kinast heute an die Verbraucherzentrale Niedersachsen für ein

Projekt zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung übergeben. Damit startet in Niedersachsen eine Kampagne, die den Umgang mit und die Wertschätzung von Lebensmitteln bei Verbraucherinnen und Verbrauchern in den Blick nimmt. Ministerin Barbara Otte-Kinast hat die Schirmherrschaft übernommen.

Mit der Übergabe beim Tag der Niedersachsen startet die „Kampagne zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung und Stärkung der Lebensmittelwertschätzung“ offiziell. Ein zentrales Anliegen der Kampagne ist, die Wertschätzung von Lebensmitteln bei Verbraucherinnen und Verbrauchern zu stärken.

Verbraucherschutzministerin Barbara Otte-Kinast: „Wir alle können etwas dafür tun, dass bis zum Jahr 2030 die Lebensmittelverschwendung in Deutschland halbiert wird. Lebensmittelwertschätzung schont nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Ressourcen und das Klima. Ich freue mich, dass mein Haus mit der Förderung dieses wichtigen Projektes der Verbraucherzentrale dazu beitragen kann. Denn klar ist doch: Jedes weggeworfene Lebensmittel ist eines zu viel!“

Weitere Informationen unter: <https://moderner-landwirt.de/kampagne-fuer-mehr-lebensmittelwertschaetzung-startet-ministerin-barbara-otte-kinast-uebergibt-foerderbescheid-ueber-eine-million-euro/>



Die Lebensmittelwertschätzung stärken: Einen Förderbescheid über eine Million Euro übergaben Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast (Mitte) und Agrar-Staatssekretär Prof. Dr. Ludwig Theuvsen jetzt an Petra Kristandt, Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Niedersachsen.

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Bakterielle Zellulose ermöglicht mikrobielles Leben auf dem Mars

Forschungsteam untersucht Kombucha-Kulturen unter extraterrestrischen Bedingungen



Ein internationales Forschungsteam mit Beteiligung der Universität Göttingen hat die Überlebenschancen von

Kombucha-Kulturen unter marsähnlichen Bedingungen untersucht. Kombucha-Kulturen sind auch als Teepilze bekannt und werden zur Herstellung von Getränken verwendet. Zwar zerstörte die simulierte Mars-Umgebung die mikrobielle Ökologie der Kombucha-Kulturen, aber überraschenderweise überlebte eine

Zellulose produzierende Bakterienart. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Frontiers in Microbiology* erschienen.

Mehr... <https://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?id=6702>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Dr. Bertram Brenig, Georg-August-Universität Göttingen

E-Mail: bbrenig@gwdg.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Klima-Tour durch Vechta bietet Wissen für ein aktives Klima-Engagement im persönlichen Alltag

Was ist eigentlich klimaangepasstes Handeln? Was kann ich konkret in meinem Umfeld tun? Mit diesen Leitfragen starteten 17 Bürgerinnen und Bürger auf Einladung des TeRRIFICA-Projektteams der Universität Vechta und der trafo:agrar am 22. Juni 2022 per Fahrrad zu einer Klima-Tour durch Vechta. TeRRIFICA ist ein vierjähriges, von der Europäischen Union gefördertes Projekt, in dem Wissenschaftler*innen in sechs verschiede-

nen Regionen Europas gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung konkrete Möglichkeiten für Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen erarbeiten.

In der Abschlussrunde mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tour wurde deutlich, dass jeder einzelne sein eigenes Konsumverhalten insgesamt hinterfra-

gen muss. Dr.in Barbara Grabkowsky, Leiterin des Verbunds trafo:agrar, fasste zusammen: „Klima-orientiertes Handeln kann nur dann passieren, wenn das Wissen dazu vorhanden ist. Das Wissen muss dabei so aufbereitet sein, dass die Menschen es auf das eigene Lebensumfeld übertragen können.“

In diesem Kontext bieten Klima-Touren vor Ort eine gute Möglichkeit, um sich über persönliche Erfahrungen auszutauschen und um über Klimaveränderungen und Anpassungsmaßnahmen ins Gespräch zu kommen

Ansprechpartnerin:

Beata Punte, trafo:agrar

E-Mail: beata.punte@trafo-agrar.de



22.06.2022, Klimatour Vechta

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Hörempfehlung – Frauen in der Landwirtschaft – Wie aktuell ist das Motto „Kinder, Küche, Kälber“



Kinder, Küche, Kälber – so klein war lange Zeit die Welt der Frauen auf dem Hof. Aber wie sieht die Position der Frau in der Landwirtschaft heute aus? Wie leben und arbeiten sie und welche sind ihre Sorgen und Nöte? Aktuell lässt sich nur wenig über die tatsächliche Lebens- und Arbeitssituation sowie die Rolle der Frau in der Landwirtschaft sagen. Mit diesem Thema befasst sich das Agrarökonomische Seminar an der Universität Göttingen in diesem Sommersemester. Um einige Fragen zu klären war in diesem Seminar Janna Luisa Pieper zu Gast. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin der Universität Göttingen im Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung. Ihr derzeitiges Projekt beschäftigt sich nämlich genau mit diesen Fragen und einer sozioökonomischen Analyse von Frauen, die im landwirtschaftlichen Bereich arbeiten.

Die Studie befasst sich mit folgenden zentralen Fragestellungen:

1. Status quo: Wie ist die Lebens- und Arbeitssituation der Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben?
2. Wie verändert die Transformation in Landwirtschaft und Gesellschaft das Leben der Frauen auf den landwirtschaftlichen Betrieben in den ländlichen Regionen?
3. Welche Schlussfolgerungen sind aus den gewonnen Erkenntnissen für die Politik und für die LandFrauenvertretungen zu ziehen?

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert das Vorhaben. Beteiligt sind Prof. Dr. Claudia Neu von der Georg-August-Universität Göttingen und Prof. Dr. Hiltrud Nieberg vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaftslehre. Der Deutsche LandFrauenverband e. V. (dlv) ist Kooperationspartner im Projekt.

Zur Folge <https://open.spotify.com/episode/6M-IOW7Q7r7D1KVt2NX034f?si=33582c72b7f9421b&nd=1>

Ansprechpartner:

DARE, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

E-Mail: marketing-agrar@gwdg.de

Aus dem Verbund - Universität Vechta

Festakt - Amtseinführung der Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner

Seit dem 1. Januar 2022 ist sie die Präsidentin der Universität Vechta. Nach etlichen Antrittsbesuchen und Gesprächen, vielen neuen Ideen sowie ersten Umsetzungen hat die Hochschule bei einem Festakt die offizielle Amtseinführung von Prof. Dr. Verena Pietzner gefeiert. Neben Grußworten – unter anderem vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler – sprach die neue Universitätspräsidentin vor den rund 100 geladenen Gästen in der Aula der Hochschule zu ihren Plänen für den Hochschulstandort. 300 Interessierte verfolgten die Veranstaltung per Livestream.

„Ich habe gelernt, dass, Hochschule in Verantwortung‘ in Vechta vor allem bedeutet, die regionale Verwurzelung und die vielfältigen Kooperationen mit Gesellschaft und Wirtschaft bewusst zu pflegen“, sagte Prof. Dr. Verena Pietzner in ihrer viel beachteten Antrittsrede. Die Universität habe hier in den vergangenen Jahren – von den Stiftungsprofessuren bis zu dem Verbund „trafo:agrar“ – deutliche Weiterentwicklungen vollziehen können. „Aber in der Forschung können wir in den Bereichen außerhalb des Agrarsektors noch mehr in den Austausch gehen und gemeinsam Projekte – gerne auch mit Drittmitteln unterstützt – auf den Weg bringen.“ Bestehende Strukturen müssten wir noch konsequenter nutzen. Dazu könnte etwa ein regional abgestimmtes Weiterbildungsportfolio zählen, bei dem die verschiedenen Angebote in Zusammenarbeit mit unseren regionalen Partnern geschickt miteinander koordiniert und verzahnt werden, führte die Präsidentin aus.

Sie wünsche sich, dass die Universität Vechta ihre Mission – „Hochschule in Verantwortung“ – in Zukunft noch überzeugter in allen Bereichen in die Anwendung bringe: in Forschung und Transfer, in Studium und

Lehre, aber auch in der Verwaltung, im Diskurs und im Wettstreit der Ideen in den universitären Gremien. „Das ist meine Hoffnung, und das ist meine Vorstellung für unsere Universität.“



von links nach rechts: Dr. Martin Kühling, Dr. Josef Lange, Prof. Dr. Verena Pietzner, Minister Björn Thümler, Dr. Marion Rieken



von links nach rechts; Dr. Barbara Grabkowsky, Hans-Joachim Harms, Prof. Dr. Verena Pietzner, Sven Guericke

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Verstärkung für den Verbund Transformationsforschung agrar in Niedersachsen

Doris Schröder



Ausbildung:

Diplom-Studium der Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen, Schwerpunkt „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus“

Motivation:

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist die zweitwichtigste Branche im verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen und die Transformation dieser Branche eine große Herausforderung. Nach über 20

Jahren Netzwerkarbeit im Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse der land- und ernährungswissenschaftlichen Forschung in Niedersachsen und darüber hinaus, freue ich mich, Know-How und Kontakte in das hochmotivierte Team der trafo-agrar für die Mitglieder und Beteiligten einbringen zu können.

Ansprechpartnerin:

Doris Schröder, trafo:agrar

E-Mail: doris.schroeder@uni-vechta.de

Veranstaltungen - Save the date!

18.08.2022 - Sommercamp Agrarwirtschaft im Wandel - Kleiner Kreis e.V.

Veranstalter: Kleiner Kreis e.V., trafo:agrar

01.09.2022, 14:00 Uhr - Universität Vechta - Zukunftsdiskurse: Wege in eine nachhaltige Nds. Agrarwirtschaft - Podiumsdiskussion zur Niedersächsischen Landtagswahl

Veranstalter: AEF, NGW, TopAgrar, trafo:agrar

03.10.2022, ab 10:00 Uhr - Tiho Hannover - Türen auf mit der Maus

Für die Mitmachaktion "Türen auf mit der Maus" öffnet das Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit die Türen seines Insektariums.

Öffnungszeiten: 10:00, 12:00 und 14:00 Uhr

Altersempfehlung: ab 7 Jahren

Anmeldung: juliane.hirnet@tiho-hannover.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung ihre gewünschte Uhrzeit an!



06.10.2022, 11:00 Uhr - Online-Konferenz: Kurz & Knackig „Kooperativer Wasserschutz“

gemeinsam mit Reno Furmanek, LWK Niedersachsen und Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies (angefragt)

Anmeldung unter: <https://www.uni-vechta.de/koordinierungsstelle-transformationsforschung-agrar/veranstaltungen/anmeldung-fuer-veranstaltungen>

11.10.2022, 08:30 - 16:30 Uhr - Universität Vechta - 4. One Health Tagung: Prevention is better than cure

Antibiotika Anwendungssituation 2022

Anmeldung ab dem 21.07.22 unter: <https://www.uni-vechta.de/koordinierungsstelle-transformationsforschung-agrar/veranstaltungen/anmeldung-fuer-veranstaltungen>

Impressum:

Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen

c/o Universität Vechta

Driverstraße 22, D - 49377 Vechta

Fon: +49. (0) 4441.15-831

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich eine Einrichtung des Landes Niedersachsen.

Sie wird vertreten durch den Präsidentin Prof. Dr. Verena Pietzner

Steuernummer: 6820100667 - Umsatzsteuer-ID-Nummer: DE 811339936

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Barbara Grabkowsky - E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de

Quellennachweise der Fotos / Abbildungen

Seite 1: trafo:agrar - Seite 2: oben links: Michael Bruns, IHK Oldenburg, oben rechts: Fotograf Hauke Dittrich, unten rechts: Annemarie Popp, DFKI - Seite 3: EIP AGRI & Dr. Linda Armbrrecht, trafo:agrar - Seite 4: oben rechts: GS agri eG, unten links: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung - Seite 5: oben: trafo:agrar, unten: Georg-August-Universität Göttingen - Seite 6: trafo:agrar - Seite 7: oben links: Universität Osnabrück, unten links: BMUV/Christoph Wehrer - Seite 9: Miriam Reimer, Universität Vechta - Seite 10: oben rechts: Universität Vechta, unten links: MWK Niedersachsen - Seite 11: Pexels, Leah Kelley - Seite 12: Universität Vechta - Seite 13: oben rechts: ML Niedersachsen, unten links: Georg-August-Universität Göttingen - Seite 14: oben rechts: Universität Vechta, unten links: Georg-August-Universität Göttingen - Seite 15: oben rechts: Universität Vechta, unten links: Doris Schröder, trafo:agrar - Seite 16: Pixabay, Alexas Fotos